

Gesundheitsversorgung für Minderheiten in Israel

Situation

Obwohl Israel über ein qualitativ hochstehendes nationales Gesundheitssystem verfügt, ist der Zugang zur Gesundheitsversorgung nicht für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet. In Negev und Galiläa, wo der grösste Teil der palästinensischen Minderheit lebt, ist das Angebot insbesondere für Mütter und Kinder sowie für psychisch Kranke schlechter als in anderen Regionen des Landes. In der beduinischen Bevölkerung ist die Kindersterblichkeit auf dem Niveau eines Entwicklungslandes. Ein Grund dafür ist die ungenügende Zahl an arabischsprachigen ÄrztInnen und Pflegepersonen. Die politischen Rahmenbedingungen, etwa die Nichtanerkennung palästinensisch-beduinischer Dörfer in Negev und in Galiläa, tragen ebenfalls zur schlechten Gesundheitsversorgung der dort lebenden Bevölkerungsgruppen bei.

Ziele

Mit diesem Projekt will die HEKS-Partnerorganisation «Physicians for Human Rights» (PHR) die Gesundheitsversorgung für Minderheiten in Israel verbessern. Mit mittel- und langfristigen Strategien will das Projekt dazu beitragen, dass das Recht auf Gesundheit für alle israelischen Bürgerinnen und Bürger gewährleistet ist.

Zielgruppe

Minderheiten in Israel, insbesondere beduinische Bevölkerungsgruppen und die palästinensische Minderheit.



PALÄSTINA/ISRAEL

HEKS-Schwerpunkt:
Konfliktbearbeitung




West Bank, Gaza	4'169'506
Israel	8'059'500
Bevölkerung (2013)	
West Bank, Gaza	6'020
Israel	22'070
Fläche in km ²	



Aktivitäten

Mit Medienarbeit, Sensibilisierungskampagnen und Lobbyarbeit macht PHR die breite Bevölkerung auf die ungenügende Gesundheitsversorgung für Minderheiten aufmerksam und setzt sich für die Umsetzung eines nationalen Plans zur Verbesserung dieser Situation ein. Gleichzeitig wird die Gesundheitsversorgung der benachteiligten Bevölkerungsgruppen durch konkrete Massnahmen verbessert: Einerseits bringt PHR die Bedürfnisse der arabischsprachigen Bürgerinnen und Bürger in die aktuell stattfindende Psychiatriereform ein und stellt zum Beispiel sicher, dass mehr arabischsprachiges Personal zur Verfügung steht. Andererseits setzt sich PHR zusammen mit der lokalen Bevölkerung in besonders stark betroffenen Gebieten dafür ein, dass das Angebot für Mütter und Kinder sowie psychisch Kranke schnell ausgebaut wird.

Partnerorganisationen

Physicians for Human Rights Israel (PHR).

Projektfortschritt

PHR setzt sich dafür ein, dass das öffentliche Gesundheitssystem gestärkt wird und der Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Bevölkerungsgruppen in Palästina/Israel gewährleistet ist. Im Jahr 2015 konzentrierte sich PHR insbesondere auf den Ausbau der Notfallpsychiatrie in Negev. In einem umfangreichen Forschungsbericht, der in der Öffentlichkeit grosse Beachtung fand, zeigte PHR die Schwachpunkte des gegenwärtigen Systems sowie Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation auf, insbesondere für die beduinische Bevölkerung aus nicht anerkannten Dörfern. PHR steht zu diesem Zweck in Kontakt mit dem Gesundheitsministerium.

Nach mehrjähriger Lobbyarbeit konnten im Jahr 2015 in den nicht anerkannten Dörfern Tel Sheva, Lakiya und Tarabin drei neue Gesundheitszentren für Mütter und Kinder eröffnet werden, was insbesondere für die Frauen in der Umgebung der drei Dörfer eine grosse Erleichterung bedeutet.

Im Hinblick auf die Umsetzung der Psychiatriereform hat PHR an zwei parlamentarischen Gesprächsrunden des Gesundheitsministeriums einen aktiven Input geleistet.

Land, Region, Stadt:

Israel, insbesondere Regionen im Norden und im Süden (Negev, Galiläa)

Projektsumme 2016:

CHF 75 000.–

Finanzierungspartner:

Fédévaco

HEKS-Nr.: 605.332

Programmverantwortung:

Kerstin Göller

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 95
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch